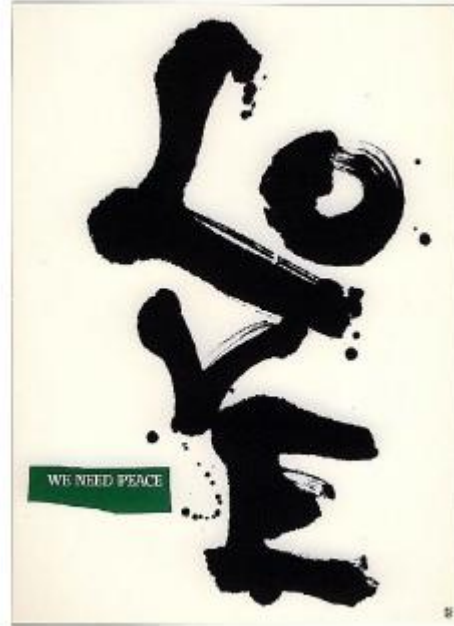
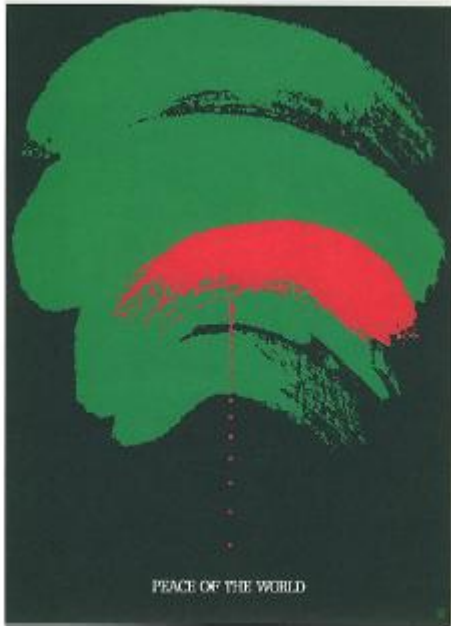
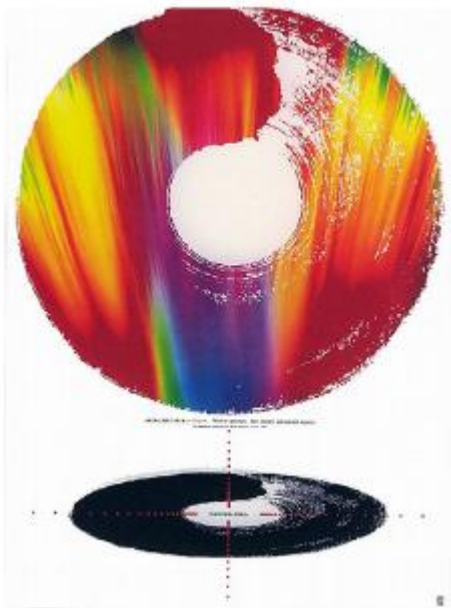


6. August – Hiroshima Gedenktag



Hiroshima mahnt – auch heute!



Plakate des Hiroshima-Überlebenden Prof. Osamu Kataoka

(aus einer Ausstellung des Friedensmuseums Nürnberg)

„Der Glaube an die atomare Abschreckung und der an die friedliche Nutzung der Atomenergie sind unweigerlich mit einander verknüpft. Wir müssen uns von beidem lösen.“

Kenzaburo Oe, japanischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger 1994

Der 6. August ist der Tag des Gedenkens an den Atombombenabwurf auf Hiroshima im Jahr 1945

Am 6. August 1945 um 8:15 Uhr Ortszeit klinkte der US-Bomber Enola Gay die Bombe in 9.450 Metern Höhe aus. Um 8:16 Uhr detonierte sie in 580 Metern Höhe über der Innenstadt. 43 Sekunden später hatte die Druckwelle 80 Prozent der Innenstadtdfläche dem Erdboden gleich gemacht. Es entstand ein Feuerball mit einer Innentemperatur von über einer Million Grad Celsius. Die Hitzewirkung von mindestens 6.000 Grad ließ noch in über zehn Kilometer Entfernung Bäume in Flammen aufgehen. Von den 76.000 Häusern der Großstadt wurden 70.000 zerstört oder beschädigt.

Die Bombe tötete 90 Prozent der Menschen in einem Radius von 0,5 Kilometern um das Explosionszentrum und immer noch 59 Prozent im weiteren Umkreis von 0,5 bis 1 Kilometern. Bis heute sterben damalige Einwohner Hiroshimas an Krebserkrankungen als Langzeitfolge der Strahlung. Nimmt man diese Spätfolgen hinzu, starben über 240.000 (bis zu 98 Prozent) der damaligen Einwohner*innen.



Seit dem 6. August 1947 gedenkt Hiroshima alljährlich der Opfer des Atombombenabwurfs mit einer großen Gedenkfeier. In der Nachkriegszeit waren alle Bürgermeister von Hiroshima und Nagasaki aktive Fürsprecher für nukleare Abrüstung. 1982 wurde durch den Bürgermeister von Hiroshima die Organisation „Mayors for Peace“ gegründet. Inzwischen gehören dem Netzwerk über 7.500 Städte und Gemeinden aus 163 Ländern an. In Deutschland sind 600 Mitglieder dem Bündnis beigetreten, auch Karlsruhe ist seit Mai 2014 Mitglied bei den „Mayors for Peace“.

Deshalb ist am 6. August in Karlsruhe am Ständehausplatz die Flagge der „Mayors for Peace“ gehisst.

Nach der Kündigung des INF Vertrages steht ein neues nukleares Wettrüsten bevor. Dagegen protestieren wir mit der Friedensbewegung weltweit. Auch heute noch gibt es etwa 14.000 Atomwaffen. In Büchel/Eifel lagern etwa 20 US-Atombomben. Der INF-Vertrag (Intermediate Range Nuclear Forces = Mittelstrecken-Atomwaffen) lief am 2. August 2019 aus, nachdem ihn die USA vor 6 Monaten gekündigt haben. Erinnern wir uns: vor gut 35 Jahren demonstrierte die Friedensbewegung massenhaft gegen die Stationierung neuer Atomraketen in Ost und West. Mit Erfolg: USA und Sowjetunion schlossen den INF-Vertrag und rüsteten alle landgestützten Mittelstreckenraketen ab! Das entschärfte die brandgefährliche atomare Konfrontation - doch genau dieser Vertrag wird jetzt beendet. Dazu kommt, dass die Atomwaffen derzeit „modernisiert“ werden - auch die in Büchel, d.h. sie werden durch militärisch besser einsetzbare Versionen ersetzt. Die Schreckensvision eines Atomkriegs in Europa rückt damit wieder näher!

Wir fordern die Bundesregierung auf, dem Atomwaffen-Verbotsvertrag beizutreten.

Entsprechend dem Bundestagsbeschluss von 2010 müssen die US-Atombomben in Büchel abgezogen und die nukleare Beteiligung der Bundeswehr beendet werden.

Unsere Vision ist eine atomwaffenfreie Welt!

V.i.S.d.P.: Sonnhild Thiel, Mitarbeiterin im Friedensbündnis Karlsruhe;
Sprecherin der Gruppe Karlsruhe der Deutschen Friedensgesellschaft
Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK)
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe - dfg-vk.karlsruhe@posteo.de

